

Ostländischer Regional-kurier



beste, parteiliche, subjektive und abhängige Berichterstattung aus den Ostlanden

Karys

Blut und Grauen



Dramatisierte Darstellung. Kann vom tatsächlichen Geschehen abweichen!

Dies sind die Worte, die derzeit das Geschehen im Südosten von Karys am besten beschreiben, sind sie doch allgegenwärtig. Nachdem die orkische Streitmacht, von Osten kommend unter blutigen Gefechten, ständig morhend und brandschatzend, bis zum Belandor vorgerückt ist, scheint der Fluß nun dem Vernichtungsdrang der Grünkäute Einhalt zu gebieten. In weiser Voraussicht hatte König Dasir II. von Kerador sämtliche Brücken, die den Fluß queren, niederreißen lassen. Dies erwies sich als klug, insofern sich der gemeine Steppenork weder aufs Schwimmen noch auf den Schiffbau versteht. Auch im Süden konnte der Flut des Orkzuges erst auf Höhe der Belandorquelle Einhalt geboten werden, als eine Phalanx aus Reidunschen Hüttern, Axtwerfern sowie Donnerbacher Zwergen und Elfen ein Bollwerk wider den Eindringling errichteten. Von Nevara, der großen Feste im Osten des Landes, fehlt bisher jede Nachricht, da der Feind den Belagerungsring um die Oase Lillipurlilli geschlossen hat. So schien bis in den Herbst hinein ein Gleichgewicht erreicht worden zu sein, in dem keine der beiden Seiten die Oberhand erlangen konnte. Umso überraschender ereilte dann das Karysche Volk die Nachricht, dass der große Belantempel in Flammen stehe und von einer Streitmacht der Orks geschliffen worden sei. Genauso schnell wie das Orkheer im Herzen von Karys auftauchte, genauso schnell verschwand es auch wieder und bisher ist sein Verbleib

völlig unklar. Flüchtlinge aus der Gegend berichteten uns, dass kurz zuvor verschiedene Dörfer im umliegenden Gebirge ebenfalls der Brandschatzung zum Opfer gefallen seien. Immer wieder wurde beobachtet, dass die ausländischen Söldner, welche zur Verteidigung der Gebirgswege angeheuert worden waren, feige flüchteten. Mit großem Hebauern verkünden wir in diesem Zusammenhang den Tod von Siegfried von Hügeltrutz, der bei der Verteidigung seiner Heimat gefallen ist und vor Ort bestattet wurde. Auch der Verbleib von Milten Glatt, dem Sieger der Nevarischen Spiele und Ritter des Kreuzes von Darik, ist unklar. Da er die Verteidigung von Hügeltrutz bis zum Schluss aufrecht erhalten hat, bleibt zu vermuten, dass er ebenfalls gefallen ist. Untersuchungen des O.R.K. an der Ruine des Tempels ergaben, dass dieser wohl einem feigen Verrat oder einer heimtückischen List zum Opfer gefallen ist. Wir fanden das Eingangstor völlig unbeschädigt, gleichwohl der Rest des Tempels bis auf die Grundmauern niedergebrannt war. Omar Belan Do al, der spirituelle Führer der Belangläubigen, entkam dem Massaker nur durch Zufall. Er war zum Zeitpunkt des Überfalls an der Reidunschen Front, um den Kämpfenden Mut und Trost zuzusprechen. Am Boden zerstört zog er sich in sein Zelt zurück und war vorerst zu keinerlei Kommentar gegenüber dem O.R.K. bereit.

von der Karyschen Front: Marc Eisenbrück

Anzeige

 **Weingut Nebenhoffer** 

Gastlieferant des Heiligen Stuhls in Brun
Ausgesuchte Weine aus besten Silbermärkischen
Lagen, von Meisterhand gefeltet
Schenkt nochmal ein: Nebenhoffer Wein!

Llarbrien

Ein großzügiges Angebot für Rawalb

Nach den Erfahrungen während der Scharmützel zwischen Rawalb und der Silbermark wurde die Llarbrische Söldnergilde beim großmächtigen Khan in Alchoka vorstellig und beklagte sich bitterlich über die Zahlungsunfähigkeit des rawalbschen Herrscherhauses.

weiter auf Seite 2

Es stünde wohl sehr schlecht um die Ostlande, wenn man sich als rechtschaffener Söldling nicht einmal mehr auf die Reichskasse eines Herrschers – stehe er auch einem noch so winzigen Landzipfel vor – verlassen könne! Der Khan – Lang lebe er! – entschied in seiner Allwissenheit, dass eine Unterstützung Rawalbs erforderlich sei. Unverzüglich wurde Baron Gero von Rawalb, dem siegreichen „Schlächter von Eichbrunn“, ein erprobter gnomischer Buchhalter überreicht. Chapuk Einzähler konnte seine Begabung bereits in den Diensten der Minengilde und des Clans der Chopkarr unter Beweis stellen und ist sich sicher die rawalbsche Finanzlage innerhalb weniger Monate konsolidieren zu können.

Sklave „Nr. 17“ für Channk Preytfus i.A. des Weibrauch Konsortiums

Anzeige

taufrische Oleanderbowle

nur bei **Riron von Albrech**

Durch das patentierte Albrechverfahren besonders mild und bekömmlich – *jetzt auch in Definari, Adlergasse 9*

Donnerbach

Aufrubr an Waldenhofer Grenzposten

Eine eilig eingerichtete Garnison Waldenhofer Garbisten bestimmt das Bild am sonst so beschaulichen Grenzposten Köhlerhain. Seine Wohlgeboren, der Eble Bark von Tannenberg, Ritter auf Tannenberg und Sperberhain, ließ nach den jüngsten Vorkommnissen den Grenzposten verstärken und sorgt mit starker Hand für Ordnung in seinem Leben.

Vorausgegangen war eine Reihe seltsamer und erschreckender Ereignisse, die sich allesamt in den Tagen nach dem Blutgehnntag zutrug. In wie weit ausländisches reisendes Volk, so zu diesen Tagen vermehrt im Lande, mit den Vorkommnissen in Verbindung steht, ist nicht bekannt, doch werde man die Kontrollen an der Grenze verschärfen und die Anzahl der patrouillierenden Garbisten erhöhen. Es scheint aber als erwiesen, dass die wahren Drahtzieher hinter den Ereignissen im Laarischen zu suchen sind, denn noch während all die Vorkommnisse stattfanden, unternahm eine Laarer Einheit den Vorstoß ins Waldenhofer Gebiet. Dem forschen und heldenhaften Einsatz des Herren Bark von Tannenberg ist es zu verdanken, dass dieser Angriff zurückgeschlagen werden konnte. Der bisherige Grenzbüttel, Eulrich Küfer, wurde ob seiner Unfähigkeit, die Ereignisse zu verhindern und zu klären, zum Wachtdienst gen Bergeshöh versetzt.

Nun zu den Ereignissen: Ein reisender Händler aus dem Lande Ytras, wiewohl unter dem Schutz des Herren Baron

Weonard stehend, wurde von Morbsgesindel des nächstens hinterrücks und feige angegriffen und seiner Handelswaren beraubt. Ebenso wurden einige Gäste der Herberge „Bruberzwist“ ihrer Waffen beraubt, die sie folgsam am Eingange abgegeben hatten. Der Büttel, der hierauf ein Auge haben sollte, kam seiner Pflicht nicht nach und wurde, wie oben geschrieben, seiner Aufgaben enthoben. Die Waffen konnten jedoch wiederbeschafft werden. Das wohl erschreckendste Ereignis zeigte sich jedoch, nachdem jener Mann, der für all die Taten verantwortlich war, durch den eblen Herren von Tannenberg festgesetzt wurde. Im Glauben an die Läuterung seiner Seele ließ er den Verurteilten in den Schrein der Herrin DOM Fridera bringen, um dort seine Seelenlast zu erleichtern. Der Täter jedoch erwies sich als ein Frevler an den Göttern und legte Brand an den Schrein, um im entstehenden Tumult die Flucht zu ergreifen. Wie ein im Gefolge des Eblen reisender Kleriker mit Entsetzen erkannte, hat die Göttin daraufhin dem Schreine ihren Segen entzogen. Ganz Waldenhof ist erschüttert ob dieser Tat und man sucht seither überall nach dem Frevler und seinen Begleitern. Die Herberge ist seitdem verschlossen, denn der Wirt, Alberich Sumpfgas, verließ den Ort solcher Verbrechen, um anderswo sein Glück zu suchen – und wer mag es ihm verdenken.

Rudgar Kerbholz, Waldenhof

Llarbrien

Waffe des Jahres



Auch in diesem Jahre haben ausgewählte Vertreter der „Eisenfaust“ keine Mühen gescheut, um der interessierten Llarbrischen Öffentlichkeit die Waffe des Jahres 738 d.k.E. zu präsentieren. Nach wochenlangen Kämpfen und unzähligen durchgeschnittenen Hälsen steht nun fest: Der „Goblinschneider“ der Schmiedegemeinschaft „Chamgarr und Söhne“ aus UtiLan ist die Waffe des Jahres! Das Modell überzeugte durch seine sorgfältige Verarbeitung, die hohe Schnitlastigkeit bei einem gleichermäßen begeisternden Ergebnis beim Stich (Die schmale Klinge wurde an einem mehririschen Plattenharnisch getestet und rutschte durch jeden noch so schmalen Spalt!) und den stabilen Knauf, mit dem man jeden silbermärkischen Händler schwungvoll niederschlagen kann. Der „Goblinschneider“ wird demnächst bei allen verantwortungsbewussten Waffenhändlern der Ostlande verfügbar sein. Das Frühjahr kann kommen!

Sklave „Nr. 17“ für Channk Preytfus i.A. des Weibrauch Konsortiums

Llarbrien

Rückkehr eines Genies

Der seit mehreren Jahren verschollene Universalgelehrte und Meistererfinder Waworak von Roktati kehrt an den Hof des Khan in Alchoka zurück! Gut unterrichteten Quellen zufolge hielt sich der Gelehrte drei Jahre lang zu Forschungszwecken im Öbland am Fuße des Fango Stockes auf. Mit unglaublichen Erkenntnissen und epochalen Erfindungen gesegnet wird er nun ein hohes Amt in Alchoka übernehmen. Die Rückkehr Waworacks wurde in Alchoka mit einem explodierenden Fluggerät und einem kleinen Stadtbrand im Nordwestviertel gebührend gefeiert.

Sklave „Nr. 17“ für Channk Preytfus i.A. des Weibrauch Konsortiums

Auenhain

3. Bauabschnitt der mittelländischen Handelsstraße fertig

Nach Fertigstellung des dritten Bauabschnittes der neuen mittelländischen Handelsstraße (zweispuriger Ausbau) verläuft diese nun statt über Kuufstein – Bechhaven erst über Vefinari – Kuufstein – Bechhaven. Eberhard Weichtorf, (Innenministerium, Referat 6) eröffnete in einer feierlichen Zeremonie die neue Streckenführung. Er sprach sich sehr zufrieden über den Baufortschritt aus und betonte die enge Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Vefinari.

Der vierte Bauabschnitt zwischen Vefinari und dem Kuufsteiner Handelsposten wird in Kürze begonnen. Am Rande der Feierlichkeiten gab es kleinere Unruhen zwischen Bürgern aus Bechhaven und Vefinari. Die bechhavener Unrubestifter bezichtigten das Ministerium offen der Bestechlichkeit, da die neue Trassenführung nicht nur länger ist, sondern Vefinari auch deutlich bevorzugt. Es gab einige Einkerkungen.

Frederik Klatschmon

Llarbrien

Tob eines Boten

Bereits zum Ende des letzten Ittalar kam es unweit von ObarsMenes zu einem tragischen Unfall, bei dem ein zertifizierter Bote des Weißen Rates ums Leben kam. Durch eine Verkettung unglücklicher Umstände stürzte der Bote mit seinem Reittier über ein nicht näher benanntes Hindernis und kollidierte hernach mit dem Waffenkarren eines entgegenkommenden Kriegshaufens. Herbeieilende Söldner konnten nur noch den Tob des Boten feststellen. Nach eigenen Angaben mussten sie insgesamt fünfzehn Hieb- und Stichwaffen aus dem Körper des Mannes entfernen. Seltsamerweise wurde bei dem Boten keine

Dokumentenrolle gefunden, so dass davon auszugehen ist, dass es sich um keinen Dienstunfall handelte.

Sklave „Nr. 17“ für Channk Preytfus i.A. des Weibrauch Konsortiums

Anzeige

Ostlandeweite Ausschreibung

Im Zuge des fünften Bauabschnittes der mittelländischen Handelsstraße Auenhain, zwischen dem Kuufsteiner GP und Bechhaven ist mit einem Brückenneubau zu rechnen. Es soll eine zweizügige Brücke mit einer Fahrbahnbreite von je 2 Schritt über den Lech (Breite 10 bis 25 Schritt, je nach Wasserstand) entstehen. Die Ausführung soll in Stein oder ähnlich haltbarem Material gewählt werden, gleichwertige Referenzen werden vorausgesetzt. Die genauen Ausschreibungsunterlagen können gegen eine Schutzgebühr von 15 Kupfer im Innenministerium (Referat 6) oder Ministerium für Bürokratie (Referat 4) in Auenhain angefordert werden.

Rätsel und Unterhaltung

Ein Llarbrier trifft eine grüne Fee, die zum Dank dafür, daß sie von ihm weitgehend physisch verschont wird, diesem wahlweise eine Gukfrucht oder einen Diamanten anbietet. Was wählt der Llarbrier und warum?
(Auflösung siehe Impressum!)

Karys

Obbach und Brot für die Kriegswaisen

Der Calibtempel zu Kerabor ruft hiermit alle Bürger von Karys und auch aller anderen Ostländer auf, tief in sich zu gehen und zu prüfen, ob es ihnen nicht möglich ist, durch eine Spende an den Tempel das Los der Kriegswaisen zu mildern. Täglich steigt die Zahl der Kinder, die durch den alles fressenden Hund namens Krieg ihre Familie verlieren und nun auf Gedeih und Verberb von der Mildtätigkeit anderer abhängen. Der Tempel versucht nach Kräften ihre Armut auszugleichen, allerdings sehen sich die Priester der immer stärker werdenden Opferflut gegenüber hoffnungslos unterlegen, wenn sie nicht durch Spenden aus der Bevölkerung unterstützt werden. Auch Kleidergaben oder ein Karren Rüben, selbst eine Labung Feuerholz machen das Leben dieser Kinder erträglicher.

weiter auf Seite 4

Für Auenbainsche Spender wurde beim Referat 1 des Aussenministeriums mit Unterstützung des Referats des Ministeriums für Bürokratie und der Zustimmung des Referats 5 des Wirtschaftsministeriums ein Konto eingerichtet, auf das nach Ausfüllen eines durch das Referat 1 des Innenministeriums vorgefertigten Formulars Spenden eingezahlt werden können.

Für Silbermärker wurde in Brun eine "Gutes-Gewissen-Boutique" eingerichtet, in der sich ein jeder Silbermärker das gute Gefühl kaufen kann, etwas Richtiges getan zu haben. Jedem Käufer wird zertifiziert, dass er ein gutes Wesen sei, da 27 Prozent des Kaufpreises für Nahrungsmittel und deren Transport nach Karys zu den Waisenkindern verwendet werden, mit dem restlichen Geld kauft man Bittgebete an Mammon, in denen geübte Priester den Göttern darum bitten, die Waisenkinder von ihrer Armut zu erlösen.

Im Chanat Llarbrien haben wir die Initiative "Leber und Eisen" ins Leben gerufen. In Alchoka, Subschila und Utilan stehen Spendenfässer, in die Leberreste und Alteisen geworfen werden können. Aus den Leberflicken werden in Rawalb Schuhe für die Kinder genäht und das Alteisen wird eingeschmolzen und verkauft. Der Erlös kommt den Kindern zu gute. An dieser Stelle möchten wir noch einmal darum bitten, keine abgetrennten Körperteile von Kindern oder Menschen in die Fässer zu werfen, vielen Dank!

Ein freundliches Angebot aus Dunkelburg in Mehirk, allen betroffenen Kindern kostenlos Obdach und eine Ausbildung zu gewähren, wird derzeit von uns geprüft.

Mutter Sinora Walbental, Kerabor

Anzeige

Karnysche Stickerinnengilde

diskreter Service, alle Rassen, rund um die Uhr

Llarbrien

Hilfe für die Orksteppe

Aufgrund der Wanderbewegungen und Kriegszüge der Stämme der Orksteppe sieht sich der allweise Khan in seiner unendlichen Voraussicht dazu genötigt, den verbündeten Stämmen Rat und Unterstützung zukommen zu lassen. Kurz vor Beginn der ersten Schneefälle wurden deshalb mehrere Ochsenladungen Waffen und Rüstungen und dreißig erfahrene militärische Berater in die Orksteppe geschickt. Unsere Verbündeten sollen durch diese Hilfe in die Lage versetzt werden weitere Gebiete der Orksteppe zu erobern und zu halten. Gerade durch den orkischen Kriegszug gegen das Reich Karys kam es in den letzten Monaten zu tiefgreifenden Verwerfungen in der

Machtverteilung der Orksteppe. Der gewaltige Khan wünscht nun eine Stärkung unserer Verbündeten und eine Stabilisierung der Gegebenheiten.

Selbstverständlich werden die Waffen und Kenntnisse nicht zum Schaden anderer Reiche der Ostlande eingesetzt werden! Die mit dem Chanat verbündeten Orkstämme sind bereit dies bei jeder beliebigen Gottheit zu schwören.

Sklave „Nr. 17“ für Channk Preytfus i.A. des Weibrauch Konsortiums

Anzeige

**Unglaubliche Verdienstmöglichkeiten
Gesunde körperliche Arbeit
Aufstiegchancen bis zur Oberfläche
Melde dich bei der Minengilde in Auomach!
Wir können jeden gebrauchen.**

Llarbrien

Anschlagversuch in Alchoka

Am 5. Karabar kam es in Alchoka zu einem feigen Anschlagversuch auf das Leben Llarbrischer Bürger. Unbekannte stellten einen fassförmigen Gegenstand auf dem östlichen Sklavenmarkt auf und planten den Behälter auf magischem Wege explodieren zu lassen. Der Behälter bestand aus massiven Eichenbohlen und Metallbeschlägen. Zusätzlich enthielt er einige Schlackereste und Metallteile, so dass eine Explosion eine verheerende Wirkung erzielt hätte. Der perfide Plan konnte durch aufmerksame Söldner unterbunden werden, welche den Behälter nach stehlswerter Ware durchsuchen wollten. Die Wachen des unbesiegbaren Khan zerstörten den Behälter an Ort und Stelle mit einem Entschärfungstroll. Die Herkunft des Behälters ist derzeit unbekannt. Molochai Kublurag machte allerdings eine nicht näher benannte ausländische Macht für diesen Anschlagversuch verantwortlich. Alle Llarbrier sollten fassertragende Fremdlinge genau im Auge behalten. Es wäre aber das falsche Signal sich von seinem üblichen Tagwerk abhalten zu lassen! Das Chanat lässt sich nicht einschüchtern!

Lang lebe der Khan!

Sklave „Nr. 17“ für Channk Preytfus i.A. des Weibrauch Konsortiums

Impressum

Diese Ausgabe des Ostländischen Regionalkuriers ist auf holzhaltiges Papier aus Auenhain von fleißigen Bergwerksleuten in Mehirk kopiert worden, wird von den Flinken Stimmen aus Karys über die Ostlande verbreitet und besitzt wegen der vielfältigen Verwendungen in der Llarbrischen Steppe jetzt eine weichere und durchgriffsichere Papierqualität. Der hauptverantwortliche Redakteur, Aelfstan, hat landestypische Rechtschreibungen nicht korrigiert.

Auflösung Rätsel:

Natürlich wählt der Llarbrier den Diamanten, denn der muß nicht erst noch geschält werden!